

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebevollen und getreuen GÖTTES / Zur Beschämung des Unglaubens und Stärkung des Glaubens**

...

**Francke, August Hermann**  
**Halle, 1709 [vielmehr 1711!]**

2.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

tes Werck sey / und daß Gott- und Wahr-  
heit-liebende Herzen in ansehung dessen wohl-  
thäten / wenn sie sich (verstehe mit ihrem Bey-  
trag) zurück hielten.

Lieber was ist doch wol die Ursach dieser grossen  
Ungleichheit?

Soviel man nachsinnen kan / entstehet dieselbe  
daher / daß die Recensirung des Augsburgischen  
Armen-hauses / und die Centur des hiesigen Wäp-  
fen-hauses von unterschiedenen Autoribus und  
aus unterschiedenem Grunde geschrieben wor-  
den.

In erwegung dessen man sich denn billig be-  
scheidet / daß die Schuld des ungleichen über das  
Wäpffen-haus gefällten Urtheils allein dem Jn.  
Concipienten / nicht aber allen und jeden / in des-  
ren Namen er selbiges publiciret hat / bezzulegen/  
folglich die Antwort auf denselben allein zu richten  
sey.

## 2.

Immassen nicht nur das Ann. 1702. pag.  
617. recensirte so genannte Zeugnuß von  
dem Werck Gottes / und der vorhabende  
Tractat davon heraus kommen / sondern  
auch die Fußstapfen des noch waltenden  
Gottes / die Fortsetzung der Fußstapffen/  
ingleichen die fernere Nachricht vom Zu-  
stand des Wäpffen-Hauses / und einer  
Stands-Person Französischer Bericht da-  
von

von/ wie auch einer/ so ins Holländische und Engellische auch übersezt und gedruckt worden/ jederman vor Augen liegen.

## Antwort.

I. Was der Hr. Profess. Francke für Ursachen gehabt/ von dem Waisen-hause einige wahrhaftige und umständliche Nachricht heraus zu geben/ solche hat er gleich voran in den Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebeichen und getreuen GOTTes mit mehrern gemeldet. Was auch nach dieser ersten Schrift dißfalls ediret worden/ ist aus gleichen Bewegnissen oder anderer Veranlassung/ nach der guten Hand GOTTes/ geschehen. Hätte man solche Ursachen ungegründet oder unzulänglich befunden; so hätte man es zeigen müssen: so man aber nicht zu thun vermocht.

2. Es sind eigentlich nur 4. Schriften vom Waisen-hause heraus gewesen/ da die Censur darüber abgefasset worden/ als I. die Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebeichen und getreuen GOTTes/ Anno 1701. II. Die Fortsetzung der Fußstapfen/ Anno 1702. welche beyde Stücke auch in Engländische und Holländische Sprache durch andere übersezt/ item dem Zeugniß vom Werke GOTTes/ so wie sie zu erst ediret waren/ Anno 1702. inseriret sind. III. Die wahrhaftige und umständliche Nachricht von dem Zustande des Waisen-hauses/

Anno 1707. über welche die ungütige Censur er-  
gangen ist. IV. Die fernere Nachricht von  
dem Zustande des Wäysen-hauses/ Anno 1707.  
welche 4. Schriften zusammen nicht mehr als Ein  
Alphabeth und etliche Bogen ausmachen.

Bey solcher Bewandniß fragt man (3.) den  
Hn. Concipienten der Censur nicht unbillig / wie  
er dazu komme / daß er die Schriften / so vom  
Wäysen-hause ediret / nicht nur ohne Noth / son-  
dern auch wider die Wahrheit und den Augen-  
schein multiplicire? Denn da gedachter massen  
nur 4. unterschiedliche Schriften damals / als die  
Censur abgefasst worden / davon heraus gewes-  
sen sind; so schreibet er / daß iederman vor Au-  
gen liegen I. das so genannte Zeugniß von  
dem Werck Gottes / II. der vorhabende Tra-  
ctat (dadurch er / wie aus der Überschrift seiner  
Censur zu ersehen / die Anno 1707. edirte wahr-  
hafte und umständliche Nachricht von dem  
Zustande des Wäysen-hauses verstehet / in wel-  
cher die Teutsche Übersetzung des Französische Ber-  
richts einer Standes-person / und ein Send-schrei-  
ben Hn. Profess. Franckens an Dieselbe enthalten)  
III. Die Fußstapfen des noch waltenden Got-  
tes / IV. die Fortsetzung der Fußstapfen / V.  
die fernere Nachricht vom Zustande des  
Wäysen-hauses / VI. einer Standes-person  
Französischer Bericht davon / VII. einer so  
ins Holländische und Engellische auch über-  
setzt und gedrucket worden; und thut also / als  
ob

ob alle diese Schriften von einander unterschieden wären; da doch / als gedacht / das Zeugniß vom Werck Gottes die Fußstapfen und deren Fortsetzung nur als eine zweyte Edition nebst andern colligirten Schriften in sich begreift; der n. 6. gedachte Französische Bericht in dem n. 2. so genannten vorhabenden Tractat oder Nachricht mit enthalten; das n. 7. gemeldte Stück aber gar nicht in rerum natura oder vorhanden ist / sintemal nur iestgedachte Fußstapfen und Fortsetzung ins Holländische und Englische überfezet sind.

Was soll man dazu sagen? Muß glimpflichste davon zu urtheilen / so scheint der Hr. Autor der Censur die Schriften / die er als unterschieden angezogen / entweder nicht einmal alle gesehen / oder wenigstens nicht recht gelesen und conferiret zu haben / so doch zu seinem Unternehmen höchst nöthig gewesen wäre. Hat er aber mit Fleiß die Zahl grösser machen wollen / als sie ist / um seiner ungegründeten Querel vom vielfältigen Schreiben damit einen Schein zu geben / so ist es desto unverantwortlicher.

4. Gesezt aber / daß auch noch mehr Schriften vom Waisen-hause heraus wären / oder noch mehr heraus kämen (wie denn nach der Censur die V. und VI. Fortsetzung ediret ist) so müssen diese hoffentlich eben das freye Recht haben / welches andren in ihren Sachen gegönnet wird; und wird der Herr Censor verhoffentlich sich nicht anmassen wollen / andern / die Ihm keine Inspection

viel weniger Jurisdiction über sich zugestehen/ disfalls Maasß oder Ziel vorzuschreiben.

3.

In allen diesen Schriften wird ein Göttliches Werck daraus gemacht / und haben also alle / denen Gottes Ehre lieb ist / die Freyheit und Erinnerung dabey (da zumal so viel andere Umstände beylauffen) es genauer zu prüfen / und was sie in rechtschaffener Prüfung bedenklich finden / gestalten Sachen nach und ceteris paribus auch wol dem publico zu communiciren.

## Antwort.

1. Es dürfte dem Herrn Autori schwer werden / aus allen von ihm specificirten Schriften darzutun / daß ein Göttlich Werck aus dem Wäysen-hause gemacht werde / da / wie gedacht / Eine unter denenselben nicht einmal vorhanden / sondern ein blosses ens rationis ist / darin es der Herr Autor wenigstens nicht kan gelesen haben.

2. Die Sache selbst betreffend / daß man aus dem Wäysen-hause ein Göttlich Werck gemacht haben soll / so ist solches der Haupt-punct / den die Censur bestreitet: es soll aber darauf im folgenden mit mehrern geantwortet werden.

3. Was von so vielen anderen beylauffenden Umständen gedacht worden / heisset so lange nichts / bis namhaftig gemacht wird / was für Umstände

es